

Unterhaltungs = Blatt

a 1 8

Beilage zur Preßburger Zeitung No. 55.

Dienstag, den 11. Juli 1820.

Geschichts = Kalender.

(Beschluß.)

16. Juli. Feierliche Bewillkommung der Jagellonen, Sigismund in Pohlen und Wladislaw zu Hungarn und Böhheim König, durch Max I. zu Bruck an der Leitha (1515.) Doppelheirath, wodurch Ungarn und Böhmen wieder an Osterreich kommen.

17. Ungeachtet Ungarn in Ladislaw Posthumus schon einen Nachfolger Albrecht II. hat, wird dennoch der pohlische Wladislaw in Wien gekrönt (1440.)

— Waffenstillstand zu Parsdorf in Baiern zwischen Osterreich und Frankreich (1800.)

18. Großer Sieg Romanzows am Pruth, welcher auf den nachgefolgten Frieden von Kutschuk-Kainardgi den wesentlichsten Einfluß hat (1770.)

19. Herzog Ludwig der Reiche von Landshut, wegen Wegnahme der Reichsstadt Donauwörth in die Acht erklärt, schlägt bei Siengen das Reichsheer unter Albrecht Achilles von Brandenburg (1362.)

— Mathias Corvin zwingt Friedrich IV. zur Herausgabe der ungarischen Reichskrone und Räumung Ödenburgs (1463.)

elzer.

Barna
agen, in
ums Le-

19. Juli. Carl XII. von Schweden, siegt am Jahrestage der Schlacht von Niga bei Eliffow über die Sachsen (1702.)

— Düpont, Bedel und Gobert kapituliren in Andalusien an Castannios (1808), am Jahrestage des von den Christen über die Mauren erfochtenen großen Sieges in den Navas la Tolosa.

20. Carl V. erkämpft an der afrikanischen Küste einen vollständigen Sieg über den berühmten Barbarossa, und erobert Tunis durch eine gleichzeitige Empörung der dortigen Christensclaven (1535.)

— Maria Theresia schenkt der illyrischen Nation besondere Reglements und begünstigt die Errichtung einer illyrischen Hofbuchdruckerei (1771.)

21. Sieg Johann Hunyady Corvins mit wenigen Ungarn und mit den Kreuzfahrern Johann Cavistrans über den Eroberer Constantinopels Muhamed II. bei Belgrad, auf welches sämmtliche Stürme abgeschlagen werden, mit ungeheuerem Verlust der Türken, die bis nach Sophia fliehen (1456.)

— Sieg Leivas bei Landriano über die Franzosen unter St. Pol (1529.)

— Passarowiser Friede (1718.) Oesterreich behält Belgrad, das Temeswarer Bannat, den größten Theil Serbiens und Bosniens und die Wallachei bis an die Aluta.

— Ruhmlicher Friede zu Kutschuk-Kainardgi zwischen Rußland und der Porte an demselben Tage, wo vor 63 Jahren Peter der Große am Pruth aus der verzweifeltsten Lage, nur durch Katinkas List und des Großveziers Verschlichkeit entkam (1774.)

22. Juli. Sieg der Eidgenossen über die Völker Max I. bei Dornel (1499.)

— Niederlage der Türken, im Angesichte Ofens, durch den Herzog von Lothringen. Ofen wird darauf selbst, wiewohl für dießmal vergeblich belagert (1684.)

— Basler Friede zwischen Frankreich und Spanien. Letzteres erhält die von den Franzosen eroberten Plätze wieder zurück, überläßt aber an Frankreich seinen Antheil von St. Domingo (1795.)

— Bonaparte in Cairo, Ägyptens Hauptstadt (1798.)

— Constitutionsacte für das neue Herzogthum Warschau, durch Kaiser Napoleon in Dresden erlassen (1807.)

23. F. M. Graf Olivier Wallis, Seckendorfs und Königsecks nicht glücklicher Nachfolger, — wird bei Krozka in Servien von den Türken überfallen und geschlagen (1739.)

— Marschall von Broglio siegt bei Sondershausen, unweit Kassel, über die Hessen unter dem Prinzen von Isenburg (1758.)

— General Wedel wird von den Russen bei Züllihau geschlagen (1759.)

— Villars siegt bei Denain über Eugen von Savoyen (1712.)

24. Preußen occupirt die, ihm zur Entschädigung ausgewiesenen Lande noch vor Eröffnung der Reichsdeputation zu Regensburg (1802.)

25. Ferdinand I. Stammvater der deutschen Linie des Erzhauses Oesterreich, stirbt zu Wien im achten Jahre seiner kaiserlichen Regierung (1564.)

25. Juli. Maria Theresia beschränkt den Einfluß der Geistlichkeit auf ~~lo~~stwillige Anordnungen und Verordnungen (1772.)

— Drohendes Manifest des Herzogs von Braunschweig gegen die Franzosen, im Falle der königlichen Familie einige Gewalt geschehen sollte (1792.)

26. Der herrliche Rudolf IV. von Österreich stirbt zu Mailand, viel zu früh für seine großen Entwürfe und für den Glanz seines Hauses (1365.)

— Ein aufrührerischer Haufe stürmt die Versammlung der Stände und des Stadtrathes im Minoritenkloster auf der Laimgrube zu Wien, und nimmt den Bürgermeister mit 28, dem Kaiser ergebenen Rathsherren gefangen (1462.)

— Die vereinigten Niederlande erklären den König von Spanien aller seiner Rechte verlustig, und den Bruder des französischen Königs, Franz Carl von Anjou, als ihren Oberherrn (1581.)

— Die Schweden überrumpeln die kleine Seite von Prag (1648.)

— Der Marschall Herzog von Vendome zwingt den General Biskonti am Fluße Crostolo im Modenesischen zum Rückzug (1702.)

27. Der sterbende Zapolya empfiehlt, dem mit Ferdinand I. geschlossenen Vergleich zuwider, (24. Febr. 1538.) seinen eilstägigen Sohn, Johann Sigmund, seiner Faction zum König (1540.)

— Guido Graf von Starhemberg ersicht bei Almenara über die französisch-spanische Armee unter Philipp V. nach einem anderthalbstündigen Kampfe, fast bloß mit seiner Cavallerie allein, einen glänzenden Sieg (1710.)

27. Juli. Der Marschall d'Etrées schlägt die Hannoveraner und Hessen, unter dem Herzog von Cumberland bei Hastenbeck und erobert fast ganz Hannover (1757.)

— Reichenbacher = Convention zwischen den Höfen von Wien und Berlin, wodurch Österreich die Wiedererlangung der Niederlande zugesichert, dagegen aber der Pfors te vorderst ein Waffenstillstand, und sohin der Frieden, nach dem strikten Status quo vor dem Kriege, ausbedungen wird (1790.)

— Übergabe von Valenciennes an den Prinzen von Coburg und Herzog von York (1793.)

— Plötzlicher Sturz des Terrorismus. Robespierre wird als Tyrann angeklagt, und Tags darauf mit seinem Bruder und mehreren andern Schreckensmännern guillotiniert (1794.)

28. Berliner Frieden zwischen Österreich und Preußen. Österreich tritt an Preußen gegen dem, daß selbes auf alle weiteren Ansprüche verzichte, Ober- und Niederschlesien mit der Grafschaft Glatz ab, behält sich aber das Fürstenthum Teschen und die Stadt Troppau, nebst dem herzoglichen Titel von Schlesien bevor (1742.)

— F. J. Kray nimmt Mantua nach einem stägigen Bombardement mit Capitulation ein (1799.)

— Friedenspräliminarien zwischen Österreich und Frankreich zu Paris durch den Grafen von St. Julien unterzeichnet, nachhin aber vom Kaiser Franz nicht ratifiziert (1800.)

— Revolution in Constantinopel, Mustapha IV. wird des Thrones entsezt (1808.)

28. Juli. Wellesley, der Tags zuvor den König Joseph bei Santa Olalla zurückgedrängt, besiegt ihn bei Talavera della Meyna (1809.)

29. Die Generale Souches und Heister gewinnen das Treffen bei Lewenz über den Hospodar der Wallachei (1664.)

— Montecuculi schlägt den Grafen von Toros zwischen Saßbach und Altenheim, an derselben Stelle, wo zwei Tage vorher der große Türken beim Nekognosciren durch eine Kanonenkugel fiel (1675.)

— Eugenburg besiegt zwischen Landen und Meerwinden den Churfürsten von Baiern, und den Prinzen Wilhelm von Dranien, — seit Jacobs II. Sturz König von England (1693.)

30. Die Hussiten bestürmen, auf Zizkas Anhezung das Rathhaus der Prager Neustadt, und werfen den Bürgermeister mit mehreren Rathsherrn zu den Fenstern hinaus. Kaiser Wenzel wurde bei der Nachricht hievon vom Schlage gerührt, und stirbt wenige Tage darauf (1419.)

— Landung der Engländer auf Walchern. Am 15. August übergibt Monnet Bliessingen an Chatham (1809.)

31. Sieg der Mürten bei Warburg über die Franzosen unter Dumuy (1760.)

— Erzherzog Carl übergibt zu Littau in Mähren dem Fürsten Lichtenstein den Oberbefehl der eben nach Ungarn marschirenden österreichischen Hauptarmee (1809.)

Mannigfaltigkeiten.

Ein amerikanischer Matrose, welcher lange von seinem Dorfe entfernt war und während der Zeit viele Reisen zur See nach allen Welttheilen gemacht hatte, kam zurück in das Dorf, wo er geboren war, zur Freude seiner alten Mutter, welche die Hoffnung ihn wieder zu sehen schon verloren hatte. Man kann sich leicht vorstellen, wie viel die Mutter zu fragen und der Sohn zu beantworten hatte. Nebst vielen andern Seltenheiten erwähnte auch Jacques der fliegenden Fische, welche er schon oft gesehen habe. Halt Söhnchen! sagte die Mutter, du mußt mich nicht belügen. Fische die fliegen? das ist unmöglich mein Kind, wenn du noch gesagt hättest: „ich habe fliegende Kühe gesehen,“ so würde ich es eher glauben; denn Kühe, wie du weißt, können außer dem Wasser leben, aber Fische nicht; doch erzähle nur weiter, hübsch ehrlich, und belüge mich ja nicht wieder, hörst du? Gut, sagte Jacques, ich will euch etwas anders erzählen, das ihr gewiß glaubt und was ich mit meinen eigenen Augen gesehen habe. „Unser Schiff lag im rothen Meere. Als wir den Anker lichten wollten, war es uns fast unmöglich; nur mit vieler Mühe konnten wir ihn herauf winden; als wir ihn endlich aus dem Wasser hatten, hing ein großes Wagenrad daran. Unser Capitän war ein schrecklich gelehrter Mann, darauf könnt Ihr Euch verlassen. Er fand, nachdem er es von allen Seiten beguckt hatte, daß es ein Wagenrad des Pharaos war, von der Zeit her, als er im rothen Meere ersoff. Ja mein Söhnchen, sagte die Mutter, das läßt sich eher hören; das ist leicht zu glauben.

70
15
8

Pharao erfoff im rothen Meere, wie jedes Kind weiß, aber von fliegenden Fischen sage mir nichts mehr.

Ein bekanntes französisches Sprüchwort sagt: „Pour un point, Martin perdit son âne.“ und man erklärt es gewöhnlich also: Hans und Martin hätten um einen Esel gewürfelt. Martin habe ein Auge (un point) weniger geworfen und um dieser Kleinigkeit willen seinen Esel verloren. In einem alten Tractat des Guido Panciroli: „De claris legum &c.“ ist der Ursprung dieses Sprüchworts also erzählt: Cardan, oder nach andern Albericus von Rosata, Abt von Asello, hatte über dem Haupteingange zu seiner Abtei den gastfreien Vers eingraben lassen: Porta patens esto, nulli claudaris*) honesto. (Offen sey die Thüre, keinem Ehrenwerthen verschlossen.) Zum Unglück brachte der Steinmetz das Comma am unrichten Orte an; ein vorübergehender Papist las: Porta patens esto nulli, claudaris honesto. (Offen sey die Thüre keinem, Ehrenwerthen verschlossen.) Im gerechten Unwillen entließ er den Abt, dessen Nachfolger unverzüglich das Comma veretzte und den Vers hinzufügte: Pro solo puncto caruit Martinus Asello. Aus diesem Asello, welches man für das Verkleinerungswort von Asinus gehalten haben muß, ist das französische âne, und späterhin das Sprüchwort entstanden. — Ein französischer geistlicher Schriftsteller aus dem 17. Jahrhundert ist noch weiter gegangen; er hat aus âne, âme gemacht, und als ein abgefagter Feind der Zweikämpfe behauptet: um einen einzigen Punkt (den Ehrenpunkt) verlieren mancher Martin (mancher Edelmann) sein Leben, seine Seele, und Seligkeit (âme.)

*) claudatur.